



In dieser heiligen Ueberzeugung lege ich nun den Grundstein zur wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule in Berlin als dem ersten Bauwerk, das im Vollzuge dieser Pläne entsteht. Der Führer vollzog sodann die drei Hammerschläge und legte in seinen Weibworten, daß dieser Neubau ein Denkmal der deutschen Kultur, der deutschen Wissenschaft und der deutschen Kraft sein solle.

Mit einem Siegesheil auf den Führer und Reichsfanzler, das der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ausdrückte, und dem Gelang der Nationallieder schloß die Grundsteinlegung.

### Internationale Jagdausstellung ein Welterfolg

Berlin, 29. Nov. Am Sonntagabend hat die Internationale Jagd-Ausstellung Berlin 1937 ihre Tore geschlossen. Mit ihren rund 40 Sonder-schauen, mit dem gewaltigen Material, das sie aus allen Ländern und Zonen des Erdballes nach Berlin gebracht hatte, errang sie einen Erfolg, der auch die kühnsten Erwartungen übertraf. In rund drei Wochen sind nicht weniger als 450 000 Besucher durch die Dreiflügel der Ausstellungshallen am Kaiserdamm gegangen. Das war der Dank aus In- und Ausland. Die Reichsregierung und die führenden Männer der Partei bewiesen ihre nachdrückliche Anteilnahme. Fast täglich konnte die Ausstellungsleitung auch den Besuch von Staatsmännern und hervorragenden Persönlichkeiten des Auslandes melden. Berühmtheiten der ganzen Welt zählten zu den Gästen der Schau. Diese Tatsache wird dazu beitragen, auch jene weitestgehenden Aufgaben einer internationalen Ausstellung zu erfüllen, die der Stärkung der Völkerverständlichkeit dienen. In zahlreichen Schreiben aus der ganzen Welt ist den Organisatoren der Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937 Anerkennung ausgesprochen worden.

### Zu einer Entente gehören zwei

Berlin, 28. Nov. Unter der Überschrift „Zu einer Entente gehören zwei“ schreibt der „Deutsche Dienk“:

Die französische Sonntagspresse steht stark unter dem Eindruck des italienischen Pressefeldzuges, der seinen Ursprung in einer in Marseille gehaltenen und nach Rom übermittelten aggressiven Rede eines französischen Ministers hat. Ein Teil der Pariser Blätter, unter ihnen der „Petit Parisien“ versucht, den Zwischenfall aus der Welt zu schaffen und die italienische Entrüstung zu besänftigen, indem er auf die gegenwärtigen Friedensbemühungen der Staatsmänner hinweist. Andere Blätter wieder, wie „Journal“ und „Petit Journal“ verlegen sich auf Drohungen, indem sie gleichzeitig die italienische „Aufgeregtheit“ auf kürzliche „Mißerfolge“ der Italiener in London, Spanien und Mitteleuropa zurückführen. Die Niederlagen der Bolschewisten in Spanien ausgerechnet als italienische Mißerfolge hinstellen zu wollen, heißt an sich schon die Dinge auf den Kopf stellen, ebenso wie die Tatsache der römischen Protokolle und des Ausgleichs Italiens mit Jugoslawien der beste Beweis dafür sind, wie sehr es Italien gelungen ist, erfreuliche Ansatzpunkte für eine Konsolidierung Mitteleuropas zu schaffen. Geradezu kennzeichnend für die außenpolitische Kurzsichtigkeit der Pariser Presse ist es aber, wenn „Petit Journal“ seiner Betrachtung die Drohung anfügt, die Festigkeit der italienischen Zeitungen könne auch leicht den Keim eines neuen Mißerfolges in sich tragen, nämlich denjenigen, in Frankreich und England Gründe an die Hand zu geben, daß die Weltmächte leichter zu einer dauerhaften Entente mit Berlin gelangen könnten als mit Rom. Während der britische Ministerpräsident Chamberlain bereits eingesehen hat, daß es eine Verständigung mit Berlin nicht ohne eine gleichzeitige Verständigung mit Rom geben kann, scheint man in Paris immer noch der Ansicht zu huldigen, daß ein Bruch der Achse Berlin-Rom nicht nur leicht herbeizuführen sei, sondern daß es sogar gelingen könnte, den einen Partner für eine Entente zu gewinnen, deren Spitze gegen den anderen gerichtet ist. Derselben Leute in Frankreich, die mit größter Behutsamkeit darauf bedacht sind, die französische Außenpolitik in dauernder Uebereinstimmung mit der englischen Außenpolitik zu halten, geben sich also wirklich der vagen Hoffnung hin, daß die deutsch-italienische Zusammenarbeit, die gegen niemanden gerichtet ist, und die schon so viele Erfolge für die Neuordnung der europäischen Beziehungen aufzuweisen hat, weggeworfen werden könnte, um der mit Vorurteilen und überlebten Vorstellungen belasteten französischen Außenpolitik wieder auf die Beine zu helfen. Zu einer Entente gehören zwei, und in Paris sollte man sich endlich von der Illusion freimachen, daß es genügt, Deutschland einen Köder hinzuhalten, um es sofort wieder von bewährten Freundschaften fortzulocken und für politische Methoden zu gewinnen, die, geschweige, daß sie dauerhafte Zustände geschaffen hätten, der Konsolidierung Europas immer nur im Wege standen.

### Memelländischer Landtag gegen litauische Übergriffe

Memel, 28. Nov. Die Sitzung des Memelländischen Landtags am Freitag fand unter außerordentlicher Beteiligung des memelländischen Publikums in Anwesenheit zahlreicher ausländischer und reichsdeutscher Pressevertreter statt. Sie gestaltete sich zu einer eindringlichen Kundgebung gegen die zahlreichen Verletzungen des Memelstatus durch Litauen und insbesondere gegen das unter Umgehung des Memeldirektoriums von der litauischen Regierung erlassene Enteignungsgesetz vom 6. September d. J. für Gelände in und um Memel.

Die Aussprache eröffnete der memelländische Abgeordnete Koniem mit einer Darlegung der verschiedenen Schritte, die das Memeldirektorium und eine besondere Landtagskommission bei den litauischen Behörden im Sinne einer Lösung der Ent-

eignungsfrage unternommen hatten. U. a. verlas hierbei Abg. Koniem ein Schreiben des Direktoriumspräsidenten Balduzas an den litauischen Memelgouverneur vom 23. Oktober, in dem es u. a. heißt, daß das litauische Gesetz vom 6. September 1937 betreffend Enteignungen im Memelgebiet mit den Bestimmungen des Memelstatus nicht vereinbar sei, so daß dem Memeldirektorium nicht zugemutet werden könne, die Rechtmäßigkeit dieses Gesetzes anzuerkennen und darüber hinaus an seiner Durchführung mitzuwirken.

Der Abg. Koniem charakterisierte sodann die tatsächliche Lage des Memelgebietes dahin, daß Landtag und Direktorium infolge des seit vielen Jahren von der litauischen Regierung verhängten Kriegszustandes eigentlich nur ein Scheinleben führten und wandte sich scharf gegen die Handhabung der Pressezensur durch den litauischen Kriegskommandanten, der bisher jede Veröffentlichung über die Enteignungsfrage unterdrückt habe.

Der Präsident des Memeldirektoriums, Balduzas, begründete noch einmal den memelländischen Rechtsstandpunkt, betonte aber anschließend die grundsätzliche Bereitschaft des Memeldirektoriums zur Mitwirkung bei tatsächlich notwendigen Enteignungen. Abschließend warnte Präsident Balduzas, seine bisher gezeigte große Verständigungsbereitschaft litauischerseits als Schwäche anzusehen, da diese Verständigungsbereitschaft niemals die Preisgabe memelländischer Rechte zulassen würde. Eine kurze Entgegnung des litauischen Abg. Gallius, der die Enteignungen durch die Höhe der zu zahlenden Entschädigungen schmachtig zu machen versuchte, wurde von Balduzas zurückgewiesen.

Die darauf vom Landtagspräsidenten Abg. Koniem eingebrachte Entschlieung, daß die Vornahme von Enteignungen im Memelgebiet zur Zuständigkeit der lokalen Gewalten gehöre, daß die vom Direktorium und der Landtagskommission bisher unternommenen Schritte ausdrücklich gebilligt würden und daß die Kommission beauftragt werde, auch weiterhin alle gleichmäßigen Schritte zu unternehmen, um die memelländischen Rechte zu wahren und statutenmäßige Zustände im Memelgebiet zu schaffen, wurde von der memelländischen Einheitsfraktion einstimmig mit überwältigender Mehrheit gegen die Stimmen der litauischen Abgeordneten angenommen.

### Zu der Entscheidung des Führers

Berlin, 27. Nov. Sämtliche Berliner Blätter würdigen die Bedeutung der durch den Führer im Reichswirtschaftsministerium und im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda vorgenommenen Veränderungen.

„Die Neubefehungen im Reichstabinett“, so schreibt der „Börsliche Beobachter“, bedeuten einen weiteren Schritt der Durchdringung des Staatsapparates mit nationalsozialistischen Männern und damit mit nationalsozialistischem Gebanzengeit. Der Führer hat wiederum bewährte Nationalsozialisten mit der Leitung wichtiger Staatsämter betraut und damit zu erkennen gegeben, daß er gewillt ist, den Führungsanspruch der Partei über den Staat auch auf der personalien Seite durchzusetzen.

Die „Berliner Börsenzeitung“ erklärt u. a.: Das Schreiben, das der Führer an Dr. Schaack gerichtet hat, und die Ernennung Dr. Schaacks zum Reichsminister stellen die Verdienste, die Dr. Schaack sich in mehr als drei Jahren an der Spitze des Reichswirtschaftsministeriums erworben hat, in das gebührende Licht. Die herzlichsten Worte, die Adolf Hitler in seinem Briefe an Dr. Schaack gesandt hat, werden in der deutschen Wirtschaftswelt einen lebhaften Widerhall finden.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ weist darauf hin, daß es sich bei der Entscheidung des Führers über den Wechsel in der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums um eine Frage sachlicher Änderungen gehandelt habe, die für die weitere Durchführung des Vierjahresplanes notwendig geworden sind.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest: Die vom Führer und Reichsfanzler nunmehr angeordnete Umbelegung des Reichswirtschaftsministeriums ist eine Folge der organisatorischen Zusammenfassung aller unserer wirtschaftlichen Kräfte unter den Vierjahresplan. Der Brief des Führers an Reichsminister Dr. Schaack entzieht allen (im Auslande verbreiteten) Legenden den Boden. Die in dem Brief angegebenen Gründe sind klar: nämlich die infolge des Aufbaues des Apparates des Vierjahresplanes sich als notwendig erweisende Zusammenlegung mit dem Wirtschaftsministerium. Reichswirtschaftsminister Junk bringt in sein Amt die Fähigkeiten und das Wissen eines langjährigen Wirtschaftspolitikers mit. Wenn jetzt der Reichspresschef der NSDAP zugleich Presschef der Reichsregierung wird; so wird damit auch an dieser Stelle eine natürliche Entwicklung zu dem logischen Ende geführt.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Ernennung Dr. Hans-Heinrich Kammers, des Chefs der Reichsfinanz, zum Reichsminister ist in gleicher Weise eine Anerkennung der persönlichen Leistung des bisherigen Staatssekretärs wie der gesteigerten Bedeutung seines Amtes im unmittelbaren Arbeitsbereich des Führers und Reichsfanzlers. In dem neuen Staatssekretär im Reichspropagandaministerium Karl Hanke ist ein Mann berufen worden, der sich durch einjährige Arbeit in der Bewegung ausgezeichnet hat. — In der Persönlichkeit Dr. Otto Dietrich ist auch auf dem Gebiet der amtlichen Pressepolitik durch Personalunion von hohem Partei- und Staatsamt der Grundgedanke der Einheit von Bewegung und Reich vollzogen.

### Scheich Essadi hingerichtet

Ueber 50 000 Araber protestieren

Jerusalem, 28. Nov. Der von dem Militärgericht in Haifa zum Tode verurteilte Araberführer Essadi ist in dem Gerichtsgängnis von Haifa durch den Strang hingerichtet worden. Damit ist das erste Todesurteil, das von dem neuen Militärgericht in Palästina gefällt wurde, vollstreckt worden.

Die Meldungen der Hinrichtung des 80jährigen Araberführers hat in Damaskus wie eine Bombe gewirkt. Ueber 50 000 Araber zogen am Sonntag vormittag vor das englische Konsulat, um gegen das Todesurteil des Kriegesgerichts zu protestieren. Die Menge feierte den Hingerichteten als einen Märtyrer der arabischen Sache. Die Regierung hat sofort Truppen zum Schutz des englischen Konsulates eingesetzt.

### Der Korpsführer spricht über Verkehrserziehung

Am 30. November spricht Korpsführer Hühnein von 20.30 bis 20.45 Uhr über den Deutschlandfender zu allen Führern und Männern des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes über das Thema: „Die Aufgaben des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes auf der Grundlage der neuen Straßenverkehrsordnung“. Sämtliche Führer und Männer des NSKK-Verkehrserziehungsdienstes werden diesen Vortrag im Gemeinschaftsempfang anhören.

### Ueber 400 Freikorpskämpfer wurden geehrt

Stuttgart, 27. Nov. Der Deutsche Reichskriegerbund „Koffhäuser“ und die SS veranstalteten am Freitagabend gemeinsam eine Ehrung der schwäbischen Freikorpskämpfer. Zu der eindrucksvollen Feierstunde und dem anschließenden Kameradschaftsabend im Festsaal der Piederhalle hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden. Bezirksführer Stadel vom Reichskriegerbund begrüßte die Männer der Freikorps, sowie die Ehrengäste. SS-Oberführer v. Alvensleben lenkte dann in knappen, folksliedlichen Worten den Blick zurück auf die Zeit des Weltkrieges, der verloren worden sei, weil das damalige politische System, nicht aber die Armees verjagt habe. Im Schützengraben sei der Nationalsozialismus geboren worden. So tapfer, wie die deutschen Soldaten in den Schlachten des Weltkrieges gekämpft hätten, hätten sie sich auch in den militärischen Unternehmungen der Freikorps erwiesen.

Bevor der Landesgebietsführer des Deutschen Reichskriegerbundes, SS-Oberführer Generalleutnant a. D. v. Mauer, zur Verteilung der Ehrenurkunden schritt, wandte er sich in kameradschaftlichen Worten an die alten Soldaten der Armees und an die jungen politischen Soldaten der Bewegung, wobei er die Gemeinsamkeit ihrer Ideale betonte, und ging dann besonders auf das tragische Kriegsende ein, das den Freikorpskämpfern nicht nur gegen äußere, sondern auch gegen innere Feinde die Waffe in die Hand gedrückt habe. Vor dieser Front der Verdienste und Zerkünderung hätten die Freikorpskämpfer die deutsche Ehre gerettet. Mit dem Lied vom Guten Kameraden gedachten die Versammelten der Gefallenen des Weltkrieges und der Freikorps. Dann übergab der Landesgebietsführer in feierlicher Weise einer Abordnung der über 400 Freikorpskämpfer die Urkunden. Die Geehrten waren auf der geschmückten Bühne unter ihren alten Feldzeichen, die dem Reichskriegerbund zu treuen Händen übergeben sind, angetreten. Als erste erhielten die Urkunde SS-Gruppenführer Kaul, Generalmajor Jeneit und Kreisgeschäftsführer Reuff. Unter den Geehrten finden sich Männer aus allen Gliederungen der Partei, Angehörige der Polizei, alte und junge Soldaten. Den übrigen Freikorpskämpfern wurden die Ehrenurkunden an den Tischen übergeben; dort saßen die Kameraden noch lange beisammen, um sich kennenzulernen und alte Erinnerungen auszutauschen.

### Eröffnung der Reichsapothekerkammer

Freudenstadt, 28. Nov. Anlässlich der Eröffnung der „Reichsapothekerkammer“ am Samstag hielt SS-Oberführer Ministerialdirektor Dr. Gütt, der Leiter der Abteilung Volksgesundheit im Reichs- und preußischen Ministerium des Innern, in Vertretung des Reichsministers Dr. Fried eine Ansprache, in der er der neu eröffneten Kammer die Größe und Wünsche der Reichsregierung überbrachte. In seiner Ansprache ging Dr. Gütt auf die grundsätzliche Bedeutung der Stände und Berufsammern und auf die Ausgestaltung der Standesgesetzgebung auf dem Gebiete des Gesundheitswesens ein. Nicht nur auf dem Gebiete des allgemeinen Wirtschaftslebens, sondern auch auf dem Gebiete des Gesundheitswesens hat der nationalsozialistische Staat die Standesgesetzgebung mit besonderer Sorgfalt behandelt. Die das Heilwesen und die Gesunderhaltung des Volkes im wesentlichen bestimmenden Stände: die Ärzte, die Tierärzte und die Apotheker haben kurz hintereinander ihre Standesordnung erhalten. Die Reichsärzteordnung erschien im Dezember 1935, die für Tierärzte im April 1936 und die Reichsapothekerordnung im April 1937. Allen drei ist eine einheitliche Zielsetzung gemeinsam.

Die „Reichsapothekerkammer“ hat in analoger Weise wie die Reichsärzte- und Reichstierärztekammer für die Wahrung der Ehre des Standes und seiner Angehörigen zu sorgen, die Förderung des Wohles der Standesangehörigen, ihre einheitliche Erziehung und Ausrichtung im Auge zu behalten, sich die Fortschritte der pharmazeutischen Wissenschaft und Forschung angelegen sein zu lassen, behördliche und sonstige Dienststellen in Fragen des Apothekewesens und des Arzneimittelverkehrs zu beraten. In eigener „Berufsgerechtheit“ hat sie dafür zu sorgen, daß die Berufspflichten von allen Standesangehörigen gewissenhaft und treu erfüllt werden. Ihr unterstehen alle deutschen Apotheker mit Ausnahme der aktiven Apotheker der Wehrmacht. Von der jetzt zum erstenmal vor die breite Öffentlichkeit tretende gesetzliche Standesorganisation der deutschen Apotheker, der Reichsapothekerkammer, erwartet der Staat, daß sie sich nicht als Selbstzweck ansetzt, sondern nur als Mittel zu dem Zweck, den deutschen Apothekerstand in bester Weise zu befähigen, an seiner Stelle an der Gesunderhaltung des deutschen Volkes mitzuwirken.

In einer kurzen Eröffnungsansprache im Kursaal stellte der Reichsapothekerkammerführer und Leiter der Reichsapothekerkammer, Schmeier, die großen Unterschiede zwischen der Führung und Ausrichtung eines Berufsstandes ein und jetzt heraus. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Oberleibapotheker Dr. Ragemann für die Sanitätsdienststellen der Wehrmacht, Dr. Grote als Vertreter der Reichsärztekammer, der Präsident des Reichsgesundheitsamtes, Professor Dr. Reiter, Oberregierungsrat Martin vom Reichsverband der Ortskrankenkassen und Präsident Schwerdt als Vertreter der österreichischen Apotheker. Gauleiter Reichshalter Wurr dankte dem Reichsapothekerkammerführer dafür, daß er die Tagung nach Freudenstadt verlegt habe und brachte die herzlichsten Wünsche zum Ausdruck für das Gelingen des Apothekertages zum Wohle des deutschen Volkes.

### Unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk



ist rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat.

(Der Führer über das Winterhilfswerk)



# Aus Stadt und Land

Montag, den 29. November 1937.

**Der geistige Advent-Sonntag**, der das neue Kirchenjahr einleitete, brachte uns winterkalte Luft, und da die Straßen zum Teil vereist waren, war der Autoverkehr recht minimal. Die Straßen unseres Städtchens wurden vorzüglich mit Sand bestreut. In der hiesigen Stadtkirche machte der Gemischte Chor den Kirchenbesuchern mit zwei prachtvollen Adventschorälen eine wirkliche Freude. Advent! Das klingt hoffnungsfroh und verheißungsvoll. Der tagmüde Mensch ringt sich allmählich zu dem Gedanken durch, daß er Freude empfangen und Freude geben soll, solange er zu den Lebenden gehört. Allmählich werden Wünsche wach, denn es geht ja nun mit Riesenschritten auf Weihnachten zu, wo auch dem Einsamen die Augen leuchten in erinnerungsvollem Gedanken oder erwartungsvoller Freude. Der Adventskranz hat wieder Einzug gehalten in die erwärmten und behaglichen Stuben, wo man schon an Bastelarbeiten und an Handarbeiten für das Weihnachtsfest arbeitet. Die Adventszeit ist mit ihren Heimlichkeiten und Vorbereitungen die schönste Zeit, voller Hoffnung und heimlicher Freude.

**Freudenstadt, 28. Nov.** (Eröffnung der Reichsapothekerkammer.) Im Kuriaal in Freudenstadt wurde am Samstagmittag in feierlicher Sitzung, die von der Reichsregierung durch Gesetz vom 18. April 1937 geschaffene Reichsapothekerkammer in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Partei und des Staates eröffnet. Vor der Eröffnungssitzung wurden die zu der Eröffnung nach Freudenstadt gekommenen Ehrengäste im Rathausaal empfangen.

**Calw, 27. Nov.** (Die Pioniere sind abgerückt.) Der Fremdenverkehr hat alle Erwartungen erfüllt. Die Pioniere, die an dem Schutzstellen gearbeitet haben, haben ihre Arbeit eingestellt und sind heute in ihre Garnison abgerückt. Die Pioniere sind 73 Meter in den Berg eingedrungen. Die Schutzarbeit soll im kommenden Frühjahr ausgeführt werden. Auch sollen im Frühjahr weitere Arbeiten im Kaspaldal durch die Pioniere vorgenommen werden. — Der Fremdenverkehr hat die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt. Die intensive Werbung hat viel dazu beigetragen. Das Hauptgewicht in der Werbung wurde auf einen starken Passantenverkehr gelegt, besonders auf das Herbringen von Tagungen und Betriebsfahrten. Hier muß anerkannt werden, daß sowohl die Geschäftsstelle für Fremdenverkehr wie auch die Ortsverwaltung von „AdS“ voll auf dem Posten waren und nichts unversucht ließen, um alle einschlägigen Kreise zu erreichen. Calw beherbergte 1937 an Gästen 7313 Deutsche mit 19417 Übernachtungen, 144 Ausländer mit 417 Übernachtungen, darunter „AdS“-Urlauber: 1357 Personen mit 12 085 Übernachtungen; Jugendherberge: 1608 Personen mit 2902 Übernachtungen. In Gaststätten waren untergebracht: 4108 Personen mit 11 350 Übernachtungen. In Privatquartieren wohnten: 837 Personen mit 6700 Übernachtungen. Vergleichsweise sei hier vermerkt: Im Jahre 1936 betrug die Zahl der „AdS“-Urlauber in Calw 841 Personen mit 9496 Übernachtungen, die der übrigen Gäste (mit Ausnahme der Jugendherberge) 4257 Personen mit 5696 Übernachtungen. Es ist demnach heuer eine Zunahme der „AdS“-Urlauber um 546 Personen mit 2589 Übernachtungen und der übrigen Gäste um 672 Personen mit 1637 Übernachtungen feststellen. Zusammen sind das 1218 Personen mit 4226 Übernachtungen mehr wie im Vorjahr, eine Zunahme, die rund 20 v. H. entspricht.

**Neuenbürg, 27. Nov.** Die Beschränkung des Personenverkehrs wegen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche ist nach einer Verordnung des Württ. Innenministeriums auch auf den Bezirk Neuenbürg ausgedehnt. Die Verordnung betrifft in erster Linie den Reiseverkehr im Haujerhandel.

**Herrenberg, 27. Nov.** Der nach verjährtem Mord an der Hausangestellten Elfriede Müller in Eßen geflüchtete Arbeiter Otto Kühle aus Ruppingen ist in einem Schloß in Wattenheid bei Eßen erhängt aufgefunden worden. Kühle verlegte in der Nacht zum 13. Nov. seine Braut auf dem Nachhauseweg durch mehrere Messerliche Lebensgefährlich.

**Stuttgart, 28. Nov.** (Vom Leerzug überfahren.) Am 28. November abends wurde auf dem Westbahnhof ein 38 Jahre alter Rangierausseher in dem Augenblick, als er mit einem Handwagen über ein Eisenbahngleis fuhr, von einem auf diesem Gleis einfahrenden Leerzug überfahren und getötet.

**Fernflug Böblingen — Indien.** Am Sonntag, 14. November, startete im Flughafen Böblingen der Sportflieger Herte, der als Major der Luftwaffe zugehört, zu einem sportlichen Leistungsflug nach Niederländisch-Indien. Er ist bereits in Rangun in Birma gelandet. Der 32jährige Flieger benutzte ein Klemm-Flugzeug Bauart 35, die bekannte Sportmaschine, mit der schon so viele hervorragende sportliche Leistungen erzielt werden konnten.

**Badnang, 28. Nov.** (Tödliche Folgen.) Der technische Direktor der Firma A. F. Wolff AG. in Badnang, Fabrikant Werner Adloff, hatte dieser Tage einen Autounfall. Die Verletzungen, die er sich dabei zugezogen hatte, schienen zunächst nicht gefährlicher Art zu sein, verschimmerten sich jedoch plötzlich derart, daß Adloff in der Nacht um Samstag verstarb.

Direktor Werner Adloff weilte in Ulm zu einer militärischen Übung bei den Pionieren. Von dort aus hat er mit Kameraden einen Ausflug nach Augsburg gemacht. Auf dem Rückweg kam der Wagen, den er selber steuerte, auf dem Glatteis ins Rutschen und fuhr auf einen Baum auf. Direktor Adloff wurden dabei mehrere Rippen eingedrückt, außerdem trug er eine Kopfverletzung davon, die den Tod herbeiführte. Sein Vater starb vor wenigen Jahren ebenfalls an einem Autounfall.

**Wietingheim, 27. Nov.** (Musteriedlung fertig gestellt.) Die Arbeiten zur Fertigstellung der hiesigen Musteriedlung „Am Sand“ wurden nunmehr beendet und alle Häuser sind jetzt bewohnt. Die Siedlung, die mit ihren 114 Häusern als geschlossene Siedlung außerhalb der Stadt in der Form eines altfränkischen Dorfes mit eigenem Dorfplatz und Dorfbrunnen erbaut wurde, macht einen außerordentlich guten Eindruck.

**Göppingen, 28. Nov.** (Gedenktafel.) In den Schüler-Werken wurde eine Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen 105 Werksangehörigen und die Opfer der Arbeit enthält. Die Ehrentafel wird von einem mächtigen Adler, dem Symbol für Kampf und Sieg, gekrönt. Sie wurde von Claus Schweiger-Schorndorf gestaltet.

**Heidenheim, 28. Nov.** (Denkmal für den schaffenden Menschen.) Demnächst wird hier ein Denkmal zur Aufstellung gelangen, das die Arbeit des schaffenden deutschen Menschen versinnbildlichen soll. Es handelt sich dabei um zwei von dem Stuttgarter Bildhauer Brellochs geschaffene überlebensgroße Figuren eines Schmieds und eines Webers als Symbol für die beiden hauptsächlichsten Industriezweige der Stadt Heidenheim, die Maschinen- und die Textilindustrie.

**Heidenheim, 27. Nov.** (Die Scheddiebe gefaßt.) Das laubere Färchen, das, wie gemeldet, in einem Heidenheimer Schotterwerk einen Eindruck verübt und dabei u. a. auch ein Scheddest entwendet hatte, konnte in Dillingen a. D. verhaftet werden, als sich der Mann einen Mantel kaufen und ihn mit einem Sched bezahlen wollte. Der Verkäufer rief vor der Aushändigung des Mantels in Heidenheim an, um sich wegen der Dedung des Scheds zu erkundigen. Er hat die Käufer in einer Stunde wieder vorbeizukommen. In der Zwischenzeit wurde die Polizei verständigt, die das Gaunerpaar verhaftete. Zwei der gestohlenen Scheds waren bereits ausgegeben.

**Wurzach, 27. Nov.** (Vom Moorbad.) Mit dem 1. Dezember wird der Badebetrieb im Moorbad Wurzach geschlossen. In 239 Tagen wurden rund 1150 Bäder ausgegeben und dabei rund 4000 Zentner Torf verwendet. Die Badegäste kamen hauptsächlich aus Süddeutschland, zum Teil aber auch aus Österreich und der Schweiz.

**Wurmlingen, Kr. Tuttlingen, 27. Nov.** (Zweidverhand.) Anlässlich des 40jährigen Dienstjubiläums von Bürgermeister Juid-Wurmlingen tagte die Kreisabteilung Tuttlingen und Spaichingen des Deutschen Gemeindetages in Wurmlingen. Nach der Begrüßung des Jubilars sprach Oberbannführer Uhlend über die HJ-Heimbesetzung, wozu Kreisleiter Huber einen Zweidverband für HJ-Heimbesetzung gründete. Ueber die Durchführung der Volkszählung sprach Oberregierungsrat Dr. Griesmaier-Stuttgart.

**Walendorf, Kr. Waldsee, 27. Nov.** (Der Führer als Pate.) Anlässlich der Geburt des neunten Kindes und lebenden Sohnes der Eheleute Adolf Säuhmacher hat der Führer unter Zustimmung eines Patenmutter die Patenschaft übernommen.

**Elwangen, Kr. Ulm, 28. Nov.** (Brand.) Am Donnerstag abend brannte aus noch nicht bekannter Ursache das Stall- und Delonniegebäude des Bauern Rohlmus mit den reichen Erntevorräten völlig nieder. Die Pferde und der Viehbestand konnten gerettet werden, während mehrere Schweine, das Geflügel und das gesamte Inventar ein Opfer des rasch um sich greifenden Feuers wurden.

**Sonn, 28. Nov.** (In der Fremde verunglückt.) Aus Kanada traf dieser Tage die Unglücksbotschaft ein, daß der Farmer August Pfeiffer ein geborener Sonner, auf der Jagd tödlich verunglückt ist. Pfeiffer war 1929 nach East Kelowna ausgewandert.

**Rangenargen a. B., 28. Nov.** (Im Mühlkanal ertrunken.) Am Rechen der Rangkühle wurde die Leiche des ledigen Gärtners Jakob Egel angeschwemmt. Man vermutet, daß ein Unglücksfall vorliegt.

## Aus Baden

### Die Maul- und Klauenseuche in Baden

**Karlsruhe, 27. Nov.** Den Ausbruch der Seuche melden: Forchheim (Amtsbezirk Karlsruhe), Eppingen (Amtsbezirk Sinsheim), Michelbach (Amtsbezirk Mosbach), Dainbach (Amtsbezirk Tauberbischofsheim), Ottenhöfen, Ottersweier und Gressen (Amtsbezirk Bühl), Hanten (Amtsbezirk Freiburg), Weil am Rhein (Amtsbezirk Biesheim).

Nach dem Stande vom 26. November herrscht die Seuche in 235 Gemeinden. Erloschen ist sie inzwischen in Helmstadt (Amtsbezirk Sinsheim).

**Horsheim, 28. Nov.** (Pferdefuhrwerk rast in ein Schaufenster.) Ein Pferdefuhrwerk einer hiesigen Scheideanstalt hatte auf dem Güterbahnhof Hasser geladen, die mit Schwefelsäure und anderen Säuren gefüllt waren. Bei der Fahrt die steile Anstiegsstraße hinunter, brachen bei der Bahnunterführung die Bremsklötze. Die Pferde konnten den Wagen nicht mehr halten, rasteten schließlich über die Lindenstraße hinweg die Parfstraße hinunter und fuhren bei der Hauptstraße, der östlichen Karl-Friedrich-Straße in das Schaufenster der Metzgerei Seidt. Der 65 Jahre alte Fuhrmann Wörner wurde geschleift und kam unter die Räder des Fuhrwerks. An seinen schweren Verletzungen starb er sofort. Ein Hilfsarbeiter erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Das eine Pferd mußte sofort, das andere später, abgestochen werden. Der Metzgerladen war mit Käusern gefüllt, die jedoch alle mit dem Schreden davontamen.

**Offenburg, 27. Nov.** (Bestätigtes Todesurteil.) Durch Entscheidung des Reichsgerichts ist jetzt das am 11. Oktober 1937 vom Schwurgericht Offenburg gegen die Angeklagte Susanne Hehle aus Balzhofen ergangene Todesurteil rechtskräftig geworden. Die von der Angeklagten eingelegte Revision erwies sich als ungenügend und mußte daher verworfen werden. Frau Hehle hat am 8. Juli in der ehelichen Wohnung ihren Mann, den Obermenteur Leopold Hehle, mit einer Schnur erdrosselt.

## Württembergische Bauern siedeln in Pommern

Dieser Tage gingen wieder einige württembergische Neubauernfamilien nach Pommern, um dort im Siedlungsverfahren neu gebildete Bauernhöfe zu übernehmen. Die Familien kommen aus Dörfern der Umgebung von Stuttgart und dem Unterland, wo der Lebensraum für gesunde bäuerliche Entwicklungsmöglichkeiten fehlt. Die Familien haben bisher kleine landwirtschaftliche Parzellendörfer bewirtschaftet, zum Teil auch Fachland. Die neue Heimat der Neubauernfamilien ist Bärnitz, Kreis Preuß in Pommern. Dort übernehmen sie Höfe in der Größe von 20 Hektar. Sie finden dort bestes Kulturland in wirklich günstiger Lage vor. Die Höfe sind fast ardundiert und die künftigen Erbhöfbesitzer sind nicht mehr gezwungen, unter den schwierigen Verhältnissen, wie sie die Kleinparszellierung darstellt, zu arbeiten. Auf Wunsch des Reichsbauernführers sollen die Höfe in Bärnitz mit württembergischen Familien besetzt werden. Diese Auszeichnung ist eine schöne Anerkennung der Leistung des württembergischen Bauerntums.

## Neueste Statistik des württ. Schulwesens

In der vom Kultministerium veröffentlichten statistischen Uebersicht über den Besuch der Schulen im Schuljahr 1937/38 spiegeln sich die verschiedenen Umstellungen im württ. Schulwesen wieder. Die Umwandlung der früher nach dem Bekenntnis getrennten Volksschulen in einheitliche Deutsche Volksschulen ist durchgeführt, die meisten privaten (Volkss., Mittel- und höheren) Schulen sind verschwunden, sie sind teils in öffentliche Schulen umgewandelt, teils aufgehoben oder im Abbau begriffen. Die Uebersicht über die höheren Schulen hat dadurch ein völlig anderes Gesicht bekommen, daß anstelle der Mehrzahl der leiberrigen Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen sowie der entsprechenden Nichtvolksschulen als Hauptform der männlichen höheren Lehranstalten die „Oberschule für Jungen“ getreten ist. Entsprechendes gilt für die „Oberschule für Mädchen“. Zahlenmäßig zählt das Volksschulwesen in 1828 Schulgemeinden 2128 Volksschulen, die zusammen von 282 306 Kindern besucht werden. Diese Zahl stellt einen kleinen Rückgang um 2337 gleich 0,75 Prozent gegenüber dem Vorjahr dar. Der Ueberschritt in die höheren Schulen zeigt eine Zunahme von 4 Prozent bei den Knaben. Die Gesamtzahlen in den höheren Schulen weisen eine Zunahme um 1337 gleich 3 Prozent gegenüber dem Schuljahr 1936/37 auf.

## Die Einführung des Bedatrückstrahlers

In der neuen Straßenverkehrsordnung hat die Anbringung des Bedatrückstrahlers für alle Fahrräder besonderes Aussehen erregt. Seine Einführung steht allerdings noch nicht unmittelbar bevor. Aber vom 1. Juli 1938 an sollen alle jadrifreuen Räder schon mit dieser Einrichtung versehen sein. Für die älteren Räder ist die Festsetzung des Termins noch vorbehalten. Die Fachleute rechnen jedoch bestimmt damit, daß die meisten Radfahrer im Interesse ihrer eigenen Sicherheit freiwillig zu dieser neuen Art von Rückstrahlern übergehen werden, sobald sie deren Vorteil erst einmal richtig erkannt haben, zumal der Preis erschwinglich sein wird. Selbstverständlich ist das bisherige „Kahenauge“ neben dem Bedatrückstrahler dann nicht mehr erforderlich. Strenge wird mit Beginn des neuen Jahres auf die Anheftung der Beschriftung gesehen werden, das Radfahrer grundsätzlich hintereinander fahren müssen. Das gilt besonders für die Reichsstraßen außerhalb der Ortschaften.

Für die Gespannhalter ist es wichtig, zu wissen, daß auch ihre Fahrzeuge vom 1. Juli 1938 ab bei Dunkelheit oder starkem Nebel ähnlich wie die Kraftfahrzeuge nach vorn durch zwei weiße oder schwach gelbe Laternen ihre seitliche Begrenzung zeigen und nach rückwärts ihr Ende durch rote Laternen oder rote Rückstrahler kenntlich machen müssen. Die bisher meist übliche Anbringung von Lampen unter dem Fahrzeug ist verboten. Diese Vorschriften gelten übrigens für alle Fahrzeuge, gleichgültig durch welche Kraft sie bewegt werden, auch für durch Menschenkraft bewegte, sofern sie über einen Meter breit sind. Unbespannte Fahrzeuge dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel überhaupt nicht auf der Straße gefahren werden. Können sie aus zwingenden Gründen nicht entfernt werden, so muß die Deichsel abgenommen oder hochgeschlagen werden, und außerdem muß die weiße Beleuchtung nach vorn und die rote nach hinten vorhanden sein.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Das deutsche Ausstellungsgut in Paris.** Nach der Schließung der Pariser Weltausstellung ist mit der Verpackung und dem Rücktransport der im Deutschen Haus und in anderen deutschen Abteilungen ausgestellten Gegenstände, deren Wert in die Millionen geht, begonnen worden. 40 Möbelwagen und nicht weniger als 65 Eisenbahnwaggons wurden für die Rückbeförderung des deutschen Ausstellungsgutes bereitgestellt. Allein im Deutschen Haus müssen über 2000 Kisten aller Größen und Gewichte verpackt werden.

**Baldur von Schirach in Belgrad.** Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch empfing den Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach. Die Unterhaltung war in einem freundschaftlichen Geiste den beide Länder bewegenden Fragen gewidmet. Der Minister für physische Volkserziehung, Dr. Meißner, gab zu Ehren des Reichsjugendführers einen Empfang.

**Neue Reichsreferentin für den BdM.** Die bisherige Reichsreferentin für den BdM, beim Reichsjugendführer, Frau Irude Bürkner, hat den Reichsjugendführer um Entlassung von ihrem Amt gebeten. Der Reichsjugendführer hat diesem Wunsch seiner langjährigen Mitarbeiterin entsprochen und ihr seinen Dank für die aufopfernde und erfolgreiche Arbeit beim Aufbau des BdM. ausgesprochen. Zur Reichsreferentin für den BdM. beim Reichsjugendführer hat Baldur von Schirach die Obergauführerin Jutta Rüdiger ernannt.

Der Präsident der Reichsmusikammer Peter Raabe beging am 27. November seinen 65. Geburtstag. Peter Raabe, der heute die höchste verantwortliche Stellung im deutschen Musikleben inne hat, ist einer der hervorragendsten deutschen Dirigenten und Musikwissenschaftler. Peter Raabe hat neben seinem Wirken am Dirigentenpult in Wort und Schrift viel zur deutschen Musikultur beigetragen. So ist ihm auch die umfassende und maßgebende Biographie zu verdanken.

**Chlorodont**  
die Qualitäts-Zahnpaste



**Nacht Kinder ertranken.** In der Nacht zum Freitag wurde die Küste von Finnland von einem schweren Sturm heimgesucht, der schweren Schaden anrichtete. Auch in dem Seengebiet Finnlands hat der Sturm schwer gewütet. In dem See Kuuslahti sind acht Kinder, die sich mit einem Ruderboot auf dem Heimweg aus der Schule befanden, ertrunken. Der Hafen von Hanko wurde schwer beschädigt.

**Frachtflugzeug in Grondon verunglückt.** Das planmäßige Frachtflugzeug der Strecke London—Köln—Hannover—Berlin verunglückte am Freitagabend kurz nach dem Start auf dem Flughafen Grondon aus bisher unbekannter Ursache und geriet in Brand. Dabei kam die aus Flugkapitän Bayer, Flugmaschinist Kelsel und Flugzeugjunker Peterßen bestehende Besatzung ums Leben.

**Auszeichnungen für das deutsche Museumswesen in Paris.** In der Abteilung „Museumographie“ der Weltausstellung war Deutschland Gelegenheit zu besonders eingehender Darstellung des heutigen Standes seines Museumswesens geboten worden. Bei der Verteilung der Preise ist die hohe internationale Geltung der deutschen Museen und insbesondere die Anerkennung dessen, was in den letzten Jahren geschaffen wurde, zum Ausdruck gekommen. Von den Auszeichnungen, die das Ausland, d. h. alle Staaten außer Frankreich, erhielt, ist Deutschland in der Klasse „Museumswesen“ nahezu die Hälfte der Gesamtzahl zuerkannt worden.

**Neuer Weltrekord in der Segelfliegerei.** Der Segelflieger Ernst Nachtmann stellte mit einem zweiflügeligen kombinierten Wasser-Land-Segelflugzeug einen neuen Weltrekord auf. Mit einer Zeitdauer von 14 Stunden und 3 Minuten gelang es ihm die bisherige Weltbestleistung von Schulz (9 Stunden) erheblich zu überbieten.

**Landesverräter hingerichtet.** Die Justizprüfstelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 29jährige Hubert Sprengel ist Samstagmorgen hingerichtet worden. Der Verurteilte ist ins Ausland geflohen, weil er in Deutschland eine längere Gefängnisstrafe zu erwarten hatte. Als er in der Fremde nach kurzer Zeit in Not geriet, ist er der Versuchung erlegen, sich für Geld dem gegen sein Vaterland arbeitenden ausländischen Nachrichtendienst zur Verfügung zu stellen. Ein Jahr lang in der Fremde auf immer neue Ausprobungsreisen nach Deutschland ausgeschickt worden, bis schließlich die Treue eines deutschen Soldaten, den der Verurteilte vergeblich für die ausländische Spionage zu gewinnen suchte, seinem Treiben ein Ende gesetzt hat.

**Die amerikanische Polizei verhaftete eine Betrügerbande,** die durch heimliches Rechnen entwerteter Briefmarken die Post um 9 Millionen RM. schädigte.

**Schuh im D-Jug.** Ein einem D-Jug von München nach Rosenheim fahrender Reisender wurde durch einen Schuh im Raden verletzt. Die Erhebungen ergaben, daß im Abort des Wagens ein 14 Jahre alter Junge aus Gleiwitz mit einem Revolver hantierte, den er in der vorausgegangenen Nacht entwendet hatte. Bei dem Hantieren hatte sich der Schuh gelöst. Glücklicherweise war die Verletzung des Reisenden nicht ernster Natur.

**Schadenfeuer bei Opel.** Im Keller des G-Baues der Opelwerke in Rüsselsheim am Main brach Feuer in einem großen Wattlelager der Kellerräume aus, das bald die ganzen Wattlebestände erfaßte und wegen der großen Rauchentwicklung die Einstellung der Arbeit in den darüber gelegenen Räumen notwendig machte. Den Anstrengungen der Opel-Werkwehr und der von Mainz herbeigerufenen städtischen Berufswehr gelang es, des Feuers soweit Herr zu werden, daß ein weiteres Umfahrgreifen verhindert und der Brand auf seinen Herd in den Kellerräumen beschränkt wurde.

**Immer wieder Schwarzhörer.** Im Vierteljahr Juli bis September 1937 sind 245 Fälle der Errichtung und des Betriebs nichtgenehmigter Rundfunkempfangsanlagen strafrechtlich verfolgt worden. Verurteilt wurden 164 Personen, davon 5 zu Gefängnisstrafen von acht Tagen bis zu vier Monaten und drei Tagen und 159 zu Geldstrafen von 5 bis 150 RM. In vielen Fällen wurde außerdem auf Einziehung der bei der Ausübung des Vergehens benutzten Rundfunkempfangsapparate erkannt.

### Buntes Allerlei

#### Eine Erinnerung aus den Kolonien Von Ernst Hengstenberg

Vor Tagesgrauen riefen die Hörner zum Aufbruch. Beim zweiten Hornruf sammelten sich die Kolonisten. Beim dritten standen sie marschbereit, um unter Führung ihrer weißen deutschen Offiziere die Stadt zu verlassen und günstigeren rückwärtigen Stellungen zu beziehen. Die anrückende englische Uebermacht drohte die Deutschen zu umzingeln.

In tadelloser Haltung stand die Truppe. Dann sah sie sich in Matsch, vorbei an den Eingeborenen, die aus Häusern und Hütten herbeigeströmt waren. Die Kolonne durchquerte den Ort. Auf einem Hügel, von Häusern umlagert, erhob sich die Burg. Dort herrschte Rahibi, der Häuptling des Landes, der Freund der Deutschen. Mit seinen Weibern und seinem Gefolge stand er vor dem Eingang der Burg, von deren Linde die deutsche Fahne wehte. Er grüßte nach deutscher militärischer Art, und ihm, dem schwarzen baumlangen Krieger, liefen die Tränen über die Waden. Mit ihm weinte der Trost der Weiber, weinte sein Gefolge.

Und nach einigen Tagen geschah dies: Vorgeführt durch deutschfreundliche Eingeborene, durch fallische Nachfeuer und rügerische Nachrichten, rüdten die Engländer erst viel später nach, als man erwartet hatte. Mithrauslich näherten sie sich dem Orte, auf dessen Burg die schwarz-weiß-rote Fahne wehte. Vorsichtig wurde er in riesigem Kreise eingeschlossen. Zwei Geschütze kamen in Stellung. Aber in der Stadt blieb es unheimlich ruhig, jedes Leben schien erstarren, kein Eingeborener zeigte sich. Endlich erfuhr man durch Kundschafter, daß nicht ein einziger Deutscher mehr im Orte war. Darauf entbande der englische Befehlshaber eine Abteilung, um Rahibi aufzufordern, die deutsche Flagge einzuziehen. Rahibi ließ antworten: „Weder ich noch einer der Reinen wird die Fahne herunterholen. Wenn Du, Engländer, die Flagge hier oben nicht dulden willst, mußt Du kommen und sie selbst herunterholen.“ Mit dieser Nachricht entließ er den Boten des englischen Obersten, in Ruhe der Dinge wartend, die da kommen sollten. Der englische Abgesandte kehrte noch einmal zurück. „Der Oberst läßt Dir sagen, wenn morgen mit Sonnenaufgang die Fahne unserer Feinde noch auf Deiner Burg weht, so wird dies als feindselige Handlung und Widerstand gegen die englische Herrschaft angesehen und die Stadt als Festung beschossen.“

Diesem Boten gab Rahibi keine Antwort. — Als die Sonne Afrikas am nächsten Morgen glühendrot über den Rand der Steppe emporstauhte, wehte die deutsche Fahne nicht mehr auf der Burg Rahibis. Aus dem Tore der Stadt aber bewegte sich ein Zug von Eingeborenen, die in einer Tragmatte die Leiche ihres Häuptlings trugen, eingehüllt in die deutsche Fahne. Rahibi hatte die Fahne nicht heruntergeholt, aber Befehl gegeben, daß es zu bestimmter Stunde vor Morgengrauen geschehen sollte. Er wollte es den friedlichen und wehrlosen Einwohnern der Stadt ersparen, von englischen Kanonen vernichtet zu werden. Er selbst aber mochte es nicht erleben, daß die Fahne seiner Freunde, die seine eigene geworden war, nicht mehr über seiner Burg wehte.

Freiwillig war er in den Tod gegangen. Der englische Oberst aber senkte den Degen vor dem schwarzen Häuptling.

#### Die Meldung

Das Herz auf dem rechten Fieck hatte ein junger Adjutant, der seine militärischen Vorbeeren unter den Fahnen des französischen Generals Billars suchte, eines tüchtigen Soldaten, der es bis zum Marschall brachte, ohne doch gegen das Genie eines Feindes Eugen aufzukommen. Immerhin ist es zu begreifen, daß der kleine Leutnant es mit der Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten überaus ernst nahm und daß er also eines Tages, da er seinem hohen Vorgesetzten eine eilige Meldung zu machen hatte, mit besonders lauter Stimme über das freie Feld schrie: „Wo ist Billars?“ Er schrie so laut, daß der Marschall selbst, der sich mit einigen Offizieren seines Stabes unterhielt, dennoch die herrliche Frage hörte und sich ärgerlich nach dem Heißsporn umwandte: „Sie könnten doch wenigstens das Wörtchen Herr vor meinen Namen setzen!“ Der also Gemahregelte rief sich zusammen. Dann verteidigte er sich: „Ergelienz verzeihen! Aber jagte man denn zu den Feldherren Cäsar und Alexander auch Herr Cäsar und Herr Alexander?“

## Bekanntmachungen der NSDAP.

HJ., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig  
Deute abend 20.15 Uhr Turnen in der Turnhalle (Zwei)  
Stu. Standortführer.

#### Eine liebesdürstige Sau

§ Held folgender wahren Begebenheit ist ein Schwein, nämlich die prächtige Sau des Bauern Heers aus Gledenberg bei Dannenberg. Diese Sau war sehr liebesdürstig, und der Bauer sperrte sie deshalb sorgsam ein und steckte den Pflod vor die Stalltür. Eines Morgens aber war die Sau über alle Berge, der Pflod an der Tür war zurückgeschoben. Tadellos blieb die Sau verschwunden. Man glaubte zunächst an Diebe und nicht an Liebesabenteuer, bis dieser Tage einige Leute auf einem Feld einen Keller zusammen mit einer weißen Sau erblickten. Da hatte man den Liebhaber. Der Wildschweinfeiler hatte sein weißes Liebchen im Stall gemittelt und höchstpersönlich den Pflod vor der Tür entfernt. Dann begannen die frohen Tage zwischen Schwarz und Weiß bis der Keller sein Leben lassen mußte. Die Ausreißerin grunzt aber jetzt wieder in ihrem Stall.

## Letzte Nachrichten

**Kein einheitliches Freimaurerverbot für die Schweiz**  
Bern, 28. Nov. Der Volksentscheid über den Antrag, die Freimaurerlogen im gesamten Bundesgebiet aufzulösen, endete mit einer Ablehnung des Initiativbegehrens.

**Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Legitimisten in Linz**

Wien, 28. Nov. In den Volksgartenjalen in Linz fand am Samstagabend eine Feier der Legitimisten anlässlich des 25. Geburtstag des Kaisers von Habsburg statt. Zahlreiche Nationalsozialisten begannen, wie amtlich mitgeteilt wird, gleich zu Beginn der Versammlung heftig gegen die Habsburger zu demonstrieren. Sie brachen in Pfaffen gegen Otto aus und sangen schließlich das Deutschlandlied. Es kam zu einer schweren Saalschlacht, in deren Verlauf viele Personen verletzt wurden. Die Polizei verhaftete eine große Anzahl Nationalsozialisten.

**Das vermigte polnische Verkehrsflugzeug zertrümmert**  
aufgefunden

Sofia, 28. Nov. Das seit fünf Tagen vermigte Verkehrsflugzeug der polnischen Gesellschaft Lot wurde am Samstagmorgen von einer Suchkolonne zerstückelt aufgefunden. Man fand es auf einem der Grate des in Bulgarien-Mazedonien gelegenen Pirin-Gebirges in 2000 m Höhe. Die Trümmer der Maschine lagen in 2 m tiefen Schnee. Neben den Trümmern lagen die Leichen der drei Mann starken Besatzung und der drei Fluggäste. Etwas weiter fand man die Flagge. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß das Flugzeug bei dichtem Nebel gegen den Berggrat gestiegen und dabei explodiert ist.

**15 von chinesischen Kommunisten belagerte Deutsche gerettet**  
Wohntung in Gefahr bis zur Ankunft der Japaner. Letzter

Tokio, 28. Nov. Nach amtlicher Meldung ist es den japanischen Truppen gelungen, 15 Deutsche, darunter drei Frauen, in der Nähe von Taiquan aus den Händen kommunistischer Banden zu befreien. Die Deutschen mußten Anfang November gerade zurzeit des Aufbruchs der japanischen Truppen fliehen, da sie von den kommunistisch-chinesischen Truppen in Taiquan als Angehörige einer Antikominternmacht angegriffen wurden. Sie verteidigten sich drei Wochen in einem Bergtempel, 30 km südwestlich von Taiquan, wobei sie ständig in Lebensgefahr schwebten, bis sie von japanischen Truppen befreit wurden.

#### Seitgestorben

Reubulach: Frau Käfer, Landwirt, 47 J. a.  
Engelsbrand: Ernst Schwemmler, Landwirt, 60 J. a.  
Döbel: Frieda König geb. Weißer, 32 J. a.  
Reubulach: Pauline Wanner Witwe, geb. Boyenhardt, 93 Jahre alt.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptgeschäftl.: Ludwig Kauf, Angehörigk.: Gerhard Kauf alle in Altensteig. D.-N.: X. 87: 2186. Jät. Preisl. 3 gältig.

**Wer ernten will...**

muß rechtzeitig säen — —  
Wer sein Leben erfolgreich und leichter gestalten will, spare regelmäßig bei der

**Gewerbebank Altensteig**

e. G. m. b. H.



**VESTA**  
Nähmaschinen  
u. einige geb. Nähmaschinen  
empfehlen  
**Paul Schraupp, Altensteig**

#### Edelweiser.

Verkaufe am nächsten Dienstag, vormittags 10 Uhr einen  
Wurf aus Freisen gewöhnliche

**Wilk. Schweine**

Gottfried Kalmbach.



## Das gute Buch

wird auch in diesem Jahr seinen Platz auf dem Gabentisch finden und viel Freude machen.

Beachten Sie unsere große Auswahl in Büchern!

**Buchhandlung Kauf, Altensteig.**

## Der Sportbericht

ist je Montags zum Preis von 20 Pfg. zu haben in der  
**Buchhandlung Kauf Altensteig.**



**Die neuen SINGER**  
Haushalt-Nähmaschinen  
Nr. 201  
Weltstehende Zahlungsvereinfachungen. Mäßige Monatsraten.  
**Singer** Nähmaschinen-A.-G.  
Pforzheim, Laopoldstr.  
Vertreter: Gottlieb Bühler,  
Altensteig, Marktplatz

**Servietten-Taschen**  
und  
**Papier-Servietten**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Kauf Altensteig.**

